

Ein neuer Brenthide aus der palaearktischen Region.

(Coleoptera: Brenthidæ).

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 3 Textfiguren).

Pseudorychodes mandshuricus n. sp.

Violettbraun, fast violettschwarz, Fühler und Beine heller, mehr rotbraun, die Schmuckzeichnung auf den Elytren dunkelorange, wenig deutlich; am ganzen Körper stark glänzend, nur die Elytren etwas matter. — Kopf gewölbt, einzeln punktiert, Außenecken scharfkantig, unterseits mit je 4 groben, tiefen, etwas länglichen Grubenpunkten jederseits der Mittelrinne. — Metarostrum stumpfkantig, seitlich zusammengedrückt, Mittelfurche kräftig, breit, an der Basis stumpf — sonst scharfkantig; Mesorostrum etwas erweitert, knotig verdickt, flach gefurcht; Proorostrum breit gefurcht, die Seiten der Furche eine gezahnte Leiste bildend, in der Spitzenhälfte kräftig skulptiert. — Basale Fühlerglieder \pm kegelig, die mittleren walzig, alle Glieder locker stehend, 9. und 10. Glied gegen die vorhergehenden kaum verlängert, 11. kürzer als das 9. und 10. zusammen. — Prothorax ohne Skulptur.

Länge (total): 16 mm. Breite (Proth.): 2.0 mm zirka.

Mandschurei: Charbin.

Typus ♂ im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

Die Art erreicht die Nordgrenze, die für Brenthiden festgestellt wurde. Sowohl in Europa wie in Amerika liegt diese Grenze bei ungefähr 45° n. Br. Nun ist auch in Asien die gleiche Höhe ermittelt worden: Charbin liegt etwas über dem 45°; damit dürfte die neue Art der nördlichste Brenthide überhaupt sein. Alle übrigen Vertreter der Gattung sind orientalisches.

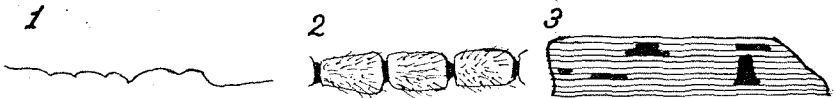


Fig. 1—3. *Pseudorychodes mandshuricus* n. sp. Zahnleiste des Proorostrums, Seitenansicht (Fig. 1); 3.—5. Fühlerglied (Fig. 2), Schmuckzeichnung auf den Elytren (Fig. 3).